

Motiviert durch die Liebe Gottes: Gemeinde als Ort des Lebens und der Hoffnung

Was motiviert uns, in der Gemeinde zu sein, uns in der Mitarbeit zu engagieren und Gottesdienste zu feiern?

Freikirchliche Gemeinden leben vom hohen Engagement der Mitarbeitenden. Die Corona-Pandemie mit ihren Einschränkungen hat vielfach dazu geführt, dass Christinnen und Christen dieses hohe Maß an zeitlichen, finanziellen und präsenten Einsatz neu bedenken.

Was motiviert mich, dass ich mich in der Gemeinde einbringe und präsent bin?

Der Bochumer Psychologieprofessor Rainer Sachse differenziert die Beziehungsmotive in folgende Dimensionen: Liebe/ Zuwendung; Wichtigkeit; Verlässlichkeit der Beziehungen; Solidarität; Autonomie und Grenzen. Übertragen auf unsere Motivation in der Christusbefolgung und im Zusammenleben in der Gemeinde könnten hier folgende Fragen mehr Klarheit bringen:

- *Brauche ich Gemeinde als Familienersatz um Zuwendung und Liebe zu erfahren? Bzw. ist sie der Ort, an dem ich Liebe und Zuwendung zum Ausdruck bringen kann?*
- *Wie wichtig bin ich in der Gemeinde?*
- *Wie tragend sind die gemeindlichen Beziehungen auch in Krisenzeiten?*
- *Was bzw. wer hält uns zusammen, wie solidarisch sind wir Christen?*
- *Habe ich Freiheit, selbst zu entscheiden oder wird alles „von oben vorgegeben“?*
- *Wie kann ich mich auch gegenüber den vielen Ansprüchen abgrenzen?*

Diese Anregungen aus der Psychologie können uns womöglich helfen, wenn es darum geht, den „Balken in unserem eigenen Auge“ zu erkennen. Dennoch fehlt in einer solchen Analyse sehr stark die Sicht auf einen Antrieb, der seinen Ursprung nicht im Menschsein hat, sondern in der christlichen Glaubensüberzeugung, dass Christus in uns lebt, bzw. dass der Heilige Geist uns motiviert. Die Liebe Gottes ist nicht etwas, was wir steuern könnten, sondern etwas, das uns unverdientermaßen erreicht, erhält und leitet. Wir haben im neutestamentlichen Zeugnis unterschiedliche Beschreibungen für dieses Leben, das wie aus einer göttlichen Quelle aus uns herausfließen kann. (Jh 4, 13-14; Jh 15; Röm 15,13).

Christus in mir – meine Motivationsquelle

Diese Motivationsquelle ist geprägt von den geistlichen 4-G „ gesucht- gerettet-geisterfüllt- gesandt“.

In der Christologie sehen wir die vielfältigen Dimensionen dieses Geheimnisses (gr. mysterion): Christus in uns, die Hoffnung der Herrlichkeit.

- *Reduzieren wir die Christologie auf unsere persönliche Errettung (Soteriologie)?*
- *Wie verhalten sich Christus für uns, in uns und durch/ bzw. mit uns?*

Wenn ich in meinem Christsein immer auf der Empfängerseite bin: „Was bringt Christus mir?“ oder immer auf der Geberseite „Was tue ich für Christus?“ ohne den Christus als Quelle des Lebens durch den Heiligen Geist in mir zu haben, so fehlt mir eine entscheidende Erfahrung. Eine geradezu ohnmächtige Seligkeit kann sich ausbreiten oder ein Grundempfinden der ständigen Überforderung kann ebenfalls meine Motivation in der Christusbefolgung und Gemeinde lähmen. Auch Enttäuschungen können ein Motivationshemmer sein.

Da sprach Jesus zu ihnen: Wollt Ihr etwa auch weggehen? Joh 6,67

Welche Motivation erhalten wir durch „Christus in uns“?

Vergewisserung durch das Bekenntnis

Es ist wichtig, dass wir uns auf die Wahrheit des Wortes Gottes gründen und nicht unseren Empfindungen, Befürchtungen oder Sehnsüchten einen freien Tummelplatz bieten. Dabei unterstützt die Kraft des Bekenntnisses. Z.B.

- Jesus Christus lebt in mir: Die Hoffnung der Herrlichkeit (Kolosser 1,24)
- Nun lebe nicht mehr ich, sondern Jesus Christus lebt in mir (Gal.2,20)

Die Abschiedsreden Jesu – Motivationsworte (Johannes 13 – 17)

Kapitel 13 Die Autorität (Macht und Einfluss) der Dienenden und Liebenden

Ich habe euch ein Beispiel gegeben, dass auch ihr tut, wie ich euch getan habe! (Jh 13,15)

Daran werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid, wenn ihr Liebe untereinander habt. (Jh 13,

Kapitel 14 Die Einwohnung Jesu Christi durch den Heiligen Geist

Zunächst hilft uns der Dialog Jesu mit Philippus, wenn Jesus klarstellt, dass sein ganzes Leben im Einklang und im Auftrag des Vaters geschieht. (Jh 14, 8-10) So wie in der Einheit Jesu mit seinem Vater seine ganze Autorität (Exousia) begründet war (Jh 5,19-20.30), so ist alle Autorität und geistliche Kompetenz des Christenmenschen in der Einheit mit Jesus begründet. Diese Einheit wird möglich durch die Sendung des Heiligen Geistes, der ebenso „in uns wohnt.“ Wenn jemand Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein“ (Römer 8,9ff).

Der Geist Gottes (ent)wickelt Jesus Christus in uns, so dass er durch uns weiterlebt und handelt. Wir werden die Werke tun, die er tat und noch größere (i.S. vom umfangreichere)- Joh 14,12.

Kapitel 15 Auswirkungen der Einheit in Christus und untereinander

„Wer in mir bleibt und ich in ihm der bringt viel Frucht, denn ohne mich könnt ihr nichts tun.“ V.5

- Die Liebe als Ausdruck der Jesus-Zugehörigkeit „Daran wird jeder erkennen, dass ihr meine Jünger seid.“ (Joh 13,35-Vgl. Röm 5,5)
- Die Freude als wesentlicher Ausdruck der Gotteskindschaft und -freundschaft
- Die geistliche Resilienz- auch in schwierigen Zeiten und bei Ablehnung Jh 15,18ff

Kapitel 16 Der Trost und die Autorität des Christen als Quelle der Motivation

- Die Notwendigkeit des Heiligen Geistes und sein Wirken an, in und mit uns.
Exkurs: Wo viel Heiliger Geist ist, da ist auch viel Christus, denn der Heilige Geist wird Christus verherrlichen (16,14).
- Der Trost der Geistesgegenwart und der Ausblick auf die Wiederkunft Jesu (V.16, 33)

Kapitel 17 Jesu Gebet für uns um Vollendung

Ich in ihnen und du in mir- dass sie in eins vollendet seien, damit die Welt erkenne, dass du mich gesandt hast und sie geliebt hat, wie du mich geliebt hast. (Joh 17,23)

Christen sind Geliebte. Sie haben eine Wahrheit und eine Sendung und eine Herrlichkeit.

Der Glanz (Doxa) würdigt und prägt die Gemeinde Jesu. Es ist nicht nur ein Sendungsort sondern ein Ort der Liebe, der Wahrheit und der Sendung Jesu Christi.